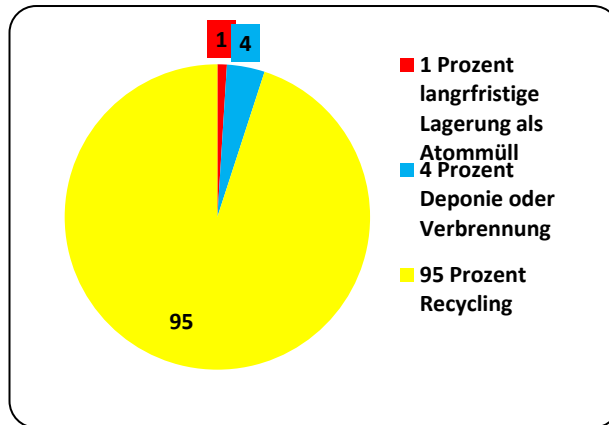


Abriss des AKW Biblis - wohin mit dem Atommüll?

Beim Abriss der beiden Atomreaktoren in Biblis fallen ca. 1,2 Millionen Tonnen Material an - viel Beton und Metall aber auch Kunststoffe, Schutzanzüge oder Werkzeuge.

Die Lagerung der ca. 1% radioaktiven Abfälle erfolgt auf dem Betriebsgelände im Castorlager und einem noch zu errichtenden Standortlager für schwach und mittel-radioaktive Abfälle. Die Gefahren durch Flugzeug-abstürze oder terroristische Anschläge bleiben uns ohne bestimmtes Ende erhalten. Außerdem strahlen beide Lager, so dass Wachpersonal und Bevölkerung permanent belastet werden.



Eine „grüne Wiese“ wird es in absehbarer Zeit nicht geben.

Die restlichen 99 Prozent werden zerkleinert und weiter bearbeitet bis ein bestimmter Grenzwert unterschritten wird. Bei ca. 4 Prozent der Abfälle erfolgt eine eingeschränkte Freigabe. Der strahlende Müll wird auf dafür nicht ausgelegte Bauschuttdeponien gelagert oder mit normalem Hausmüll verbrannt.

95 % des Mülls werden uneingeschränkt freigemessen oder sind nachweislich nicht belastet. Der auch nach der Freimessung noch strahlende Müll kann ohne Kontrolle weiter verwertet werden (Straßen oder Schotter - Zahnspangen, Autos oder Kochtöpfe).

Großflächiges Verteilen von Millionen Tonnen radioaktiven Materials? Es gibt Alternativen!

Frankreich ist normalerweise kein Vorbild in Sachen AKW. Dort dürfen AKW Abfälle jedoch nicht in den Stoffkreislauf, sondern werden in oberflächennahen Gebäuden gelagert.

Entkernen und stehen lassen: Nur die stärker strahlenden Teile werden ausgebaut, die Gebäude selbst aber einige Jahrzehnte stehen gelassen, bis kurzlebige Radionuklide abgeklungen sind.

Vollständiger Rückbau mit Bunker: Alle beim Abriss des AKW anfallenden gering radioaktiven Materialien werden vor Ort in einem robustem Bauwerk gelagert.



ViSdP: atomkraftENDE.darmstadt;
eMail: kontakt@atomkraftende.de;
<http://www.atomkraftende.de>

Das Konzept der Freimessung

Große Mengen des Abbruchmaterials im Kontrollbereich eines Atomkraftwerks strahlen nur relativ gering. Wäre die Strahlung höher, so hätte man dort nicht mehr arbeiten können. Es handelt sich jedoch um riesige Mengen Material mit niedriger Strahlenbelastung.



Gesucht wird ein geeigneter Grenzwert:

„In die Abwägung zur Festlegung entsprechender Vorsorgewerte [...] müssen auch wirtschaftliche Erwägungen, z.B. die Kosten einer Endlagerentsorgung, einbezogen werden.“
Quelle: Bundesumweltministerium, März 2001

Eine Individualdosis von 10 Mikrosievert (10 μ Sv) pro Jahr sei unbedenklich.

Werden 10 μ Sv unterschritten, so ist das strahlende Material kein Atommüll sondern ganz normaler Müll, der auf die Bauschuttdeponie verbracht, in der Müllverbrennung verfeuert oder eingeschmolzen werden kann. Diese Umdeklarierung nennt man Freimessung. Aus dem recycelten Müll entstehen z.B. Bratpfannen oder Schotter für Spielstraßen.

Der Wert wurde 2001 bei der Verabschiedung der Strahlenschutz Verordnung (StrlSchV) festgelegt. Die zu Grunde liegenden Daten waren schon damals veraltet. Zudem sind Individualdosen nicht messbar sondern werden berechnet. Gemessen wird die Anzahl der radioaktiven Zerfälle mit Hilfe der Gammastrahlung. Für die Berechnung werden nur die drei häufigsten von ca. 300 möglichen radioaktiven Stoffen verwendet. Die Freimessung erfolgt nicht mit einem exakten Grenzwert. 10 μ Sv Individualdosis pro Jahr klingt exakt, ein Schätzwert von 2 bis 50 μ Sv wäre eine ehrlichere Angabe.

**Eine Individualdosis von 10 μ Sv pro Jahr sei hinnehmbar.
Die Kollektivdosis aller Bundesbürger führt zu 10 bis 20 Toten pro Jahr. 20 Jahre Rückbauphase mit 25 AKW ergeben rund 1000 Tote, das ist Zynismus.**

Der Bock wird zum Gärtner - das Freimessen erfolgt durch die RWE

Das Ministerium kommt ab und zu nach Anmeldung vorbei und prüft. Wir trauen schon dem Ministerium nicht, das jahrzehntelang den Pannbetrieb von Biblis gewährleistet hat. Nach 850 Störfällen im AKW Biblis jetzt dem Betreiber RWE per Verordnung einen Freibrief zur Umdeklaration von radioaktivem Müll zu geben, ist Wahnsinn pur.



Das Konzept der Freimessung ist:

- ein Rechenmodell, das sich bewusst jeder demokratischen Kontrolle entzieht
- eine Methode, um den atomaren Müll billig los zu werden
- eine per Verordnung legitimierte Verstrahlung der Bevölkerung